



Informationstag: Referenten Sandra Holzner, Thomas Mühlhans, Hilbert Karl, René Delevigné, Beate Wolf und Berndt Körner.

Entwicklungen und Schwerpunkte

Bei einem Informationstag im BMI informierten Experten über die Entwicklungen und Schwerpunkte in den Fonds des Programms „Solidarität und Steuerung der Migrationsströme“ (SOLID-Fonds).

Zum zweiten Mal veranstaltete das BMI am 19. Mai 2009 einen Informationstag über die SOLID-Fonds der EU für aktuelle und potenzielle Projektträger, Umsetzungspartner und interessierte Mitarbeiter des Hauses. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Innenministerin Dr. Maria Fekter, die auf die aktuellen Projektaufträge hinwies, durch die insgesamt rund 7,4 Millionen Euro vergeben werden. Für die Gesamtlaufzeit der Fonds seien für Österreich über 90 Millionen Euro an EU-Fördermitteln zu erwarten. Fekter betonte, dass es sich bei der Integration

um eine klassische Querschnittsmaterie handle, die nicht allein in die Zuständigkeit des BMI falle. Dem BMI käme aber eine Koordinierungsfunktion zu, insbesondere bei der derzeit laufenden Ausarbeitung des „Nationalen Aktionsplans für Integration“. Dessen Umsetzung und die Finanzierung von Integrationsmaßnahmen müsse von allen betroffenen Stellen gemeinsam erfolgen. Die Ministerin hob die Bedeutung der Gemeinden hervor: Die Erfolge gelungener Integration, aber auch Defizite der Integration seien am deutlichsten auf der kommunalen Ebene spürbar.

Asyl und freiwillige Rückkehr. Österreich befürworte zwar die Bestrebungen zur Schaffung eines europäischen Unterstützungsbüros, lehne aber ein europäisches „Asylamt“ ab, erklärte die Innenministerin. Die österreichischen Kritikpunkte an der geplanten Änderung der Aufnahmeleitlinie seien die Anhebung der Unterstützung auf das jeweilige Sozialhilfeniveau, der volle Arbeitsmarktzugang für Asylwerber und die Ausdehnung des Familienbegriffs. Wichtige Zielsetzung im Asylbereich sei es, durch rasche und qualitativ hochstehende Verfahren

SOLID-FONDS DER EU

Der Außengrenzenfonds (2007 bis 2013), ist mit insgesamt 1.820 Millionen Euro dotiert. Finanziert werden Maßnahmen zur effizienten Organisation der Kontroll- und Überwachungsaufgaben an den Außengrenzen, der Visumerteilung und der Bekämpfung der illegalen Einwanderung.

Der Europäische Rückkehrfonds (2008 bis 2013), ist mit insgesamt 676

Millionen Euro dotiert. Ziel des Fonds ist die Verbesserung des Rückkehrmanagements auf Grundlage des Konzepts des Integrierten Rückkehrmanagements.

Der Europäische Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen, (2007 bis 2013), ist mit insgesamt 825 Millionen Euro dotiert. Der Integrationsfonds bezweckt die Unterstützung

von verschiedenen Maßnahmen zur Erleichterung der Integration von Drittstaatsangehörigen in die europäischen Gesellschaften.

Der Europäische Flüchtlingsfonds, (2008 bis 2013), ist mit insgesamt 628 Millionen Euro dotiert. Er dient der Unterstützung der Staaten bei der Aufnahme von Flüchtlingen und den Folgen dieser Aufnahme.

rasch Rechtsicherheit zu erzielen, da lange Ungewissheit unmenschlich sei. In diesem Zusammenhang dankte die Ministerin dem Bundesasylamt für die Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und Beschleunigung der Asylverfahren. Bei einer negativen Entscheidung komme der Perspektive der freiwilligen Rückkehr verstärkte Bedeutung zu. Im Vergleich zu einer zwangsweisen Abschiebung sei die freiwillige Rückkehr sowohl die menschlichere als auch die kostengünstigere Variante. Es gebe gute Ansätze und steigende Zahlen, wobei auch die Rückkehr nach Tschetschenien verstärkt wahrgenommen werde, betonte Fekter.

Mag. Richard Kühnel, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Wien, nannte als Herausforderungen im Bereich der Sicherheit an erster Stelle die Wirtschaftskrise, die eine sozialpolitische und möglicherweise migrationspolitische Dimension aufweise. Eine weitere Herausforderung sei der Klimawandel, der langfristig zu Kämpfen um Land oder Wasser führen könnte. Schließlich stehe die EU in den Außenbeziehungen vor Herausforderungen, etwa durch Konfliktherde am Kaukasus oder durch Piraterie. Die SOLID-Fonds seien ein Beispiel dafür. Die Themen Integration und kontrollierte Zuwanderung seien wichtige Zukunftsthemen. Aufgrund dieser fundamentalen Bedeutung seien die Fonds auch mit erheblichen Mitteln ausgestattet. Ein Kompliment an Österreich für seinen Einsatz auf diesem Gebiet überbrachte Kühnel von Kommissions-Vizepräsidenten Jacques Barrot.

Sektionschef Dr. Mathias Vogl, Leiter der Sektion III im BMI, erläuterte den strategischen Rahmen der SOLID-Fonds. Um einen strategischen Ansatz zu erreichen, sind die aus den Fonds finanzierten Maßnahmen durch die strategischen Leitlinien der EU-Kommission, darauf aufbauend durch die Mehrjahresprogramme der Mitgliedstaaten und schließlich durch die detaillierten Jahresprogramme vorgezeichnet. Sicherergestellt wird die ordnungsgemäße Umsetzung der Fonds durch das komplexe Zusammenwirken vieler Akteure – neben den zuständigen Behörden auch die Prüfbehörde und die Bescheinigungsbehörde sowie die EU-Kommission, die über die widmungsgemäße Verwendung der Fonds-



Maria Fekter: „Die Erfolge gelungener Integration, aber auch Defizite der Integration sind am deutlichsten auf der kommunalen Ebene spürbar.“

mittel entscheidet. Weiters skizzierte Vogl die zentralen Handlungsfelder der einzelnen Fonds. Anhand eines Beispiels aus dem Flüchtlingsfonds zeigte er die Wichtigkeit der EU-Förderungen als Initialzündung für innovative Projekte auf: Betreuungseinrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge konnten nur mit Hilfe der EU-Förderungen etabliert werden und sind nun selbstverständlicher Bestandteil der national finanzierten Grundversorgung für Asylwerber.

Flüchtlingsfonds und Integrationsfonds. Über die aktuellen Förderschwerpunkte in Flüchtlingsfonds und Integrationsfonds informierten Hilbert Karl, Leiter der Abteilung III/5, und Mag. Thomas Mühlhans, stv. Leiter des Referats III/5/b. Die Verteilung der Mittel zwischen den Themen ist abhängig von den beim Projektauftrag eingehenden Projektvorschlägen. 2009 sind



Richard Kühnel: „Zu den Herausforderungen im Bereich der Sicherheit gehört für die Europäische Union an erster Stelle die Wirtschaftskrise.“

die größten Beträge für die „Starthilfe zur Integration“, „Arbeitsmarktintegration“ und „Ausbau der sprachlichen Kompetenz“ vorgesehen.

Diese drei Bereiche zielen nur auf Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte ab, nicht jedoch auf Asylwerber. Im Bereich „Starthilfe zur Integration“ werden Projekte gefördert, die die Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten in der ersten Zeit nach erfolgter Asylzuerkennung unterstützen. Bei der „Arbeitsmarktintegration“ will man die Zielgruppe durch Training nach Bedarf des Arbeitsmarkts beim Einstieg in den Arbeitsmarkt unterstützen. Projekte, die den Erwerb von Deutschkenntnissen und somit die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben in Österreich fördern, konnten im Bereich „Ausbau der sprachlichen Kompetenz“ eingereicht werden.

ABWICKLUNGSSTRUKTUR IM BMI

Die „Prüfbehörde“ ist für die stichprobenartige Prüfung der Projekte sowie die Prüfung der internen Verfahrensabläufe verantwortlich. Diese Aufgaben werden von der „Prüfstelle EU-Fonds“ in der Sektion IV wahrgenommen.

Die „zuständige Behörde“ ist für die Programmerstellung, die Projektaufträge und -auswahl, die Projektüberwachung und -abrechnungen

verantwortlich. Diese Aufgaben werden für den Außengrenzenfonds und den Rückkehrfonds vom Referat II/3/d und für den Integrations- und Flüchtlingsfonds vom Referat III/5/b übernommen.

Die „Bescheinigungsbehörde“ bescheinigt die Korrektheit der an die EU-Kommission übermittelten Ausgabenerklärungen und der zu Grunde liegenden Verwaltungsabläufe.



SOLID-Fonds Informationstag im BMI: Innenministerin Maria Fekter, Sektionschef Franz Einzinger, Sektionschef Mathias Vogl sowie Projektträger, Umsetzungspartner und Mitarbeiter des Innenministeriums.

Die Integration von Migranten, insbesondere von Neuzuwanderern, unterstützt der Integrationsfonds. Ein großer Teil der EU-Fördermittel ist für den Bereich „Integration & Sprache“ eingeplant, bei dem Sprachmaßnahmen für Klein- und Schulkinder und andere spezielle Zielgruppen, die von den Maßnahmen der Integrationsvereinbarung nicht umfasst sind, gefördert werden. Ein besonderes Anliegen ist es, Integrationsprojekte auf Gemeindeebene zu fördern. Niederlassungsbegleitung für Neuzuwanderer, Bereitstellung muttersprachlicher Informationen und die Schaffung von Integrationsbewusstsein sind mögliche Projektinhalte beim Thema „Integration & Kommune“.

Rückkehrfonds und Außengrenzenfonds. Über die aktuellen Entwicklungen und Themenschwerpunkte in diesen beiden Fonds informierten Mag. Berndt Körner, Leiter der Abteilung II/3, und Mag. Beate Wolf, Leiterin des Referats II/3/d. Im Rückkehrfonds stehen für den Projektauftrag 2009 rund 1,36 Millionen Euro zur Verfügung. Zu den Themenschwerpunkten gehören unter anderem die Rückkehrberatung einschließlich der Rückkehrberatung in

der Schubhaft und länderspezifische Rückkehr- und Reintegrationsmaßnahmen (Nigeria, Kosovo).

Die elf geförderten Projekte des Programmjahres 2008 laufen derzeit; es handelt sich um jeweils drei Projekte zum Thema Rückkehrberatung und Rückkehrvorbereitung in Schubhaft, jeweils zwei Projekte für Reintegrationsmaßnahmen und Profilerhebungen zu Zielgruppen und ein Projekt zur Unterstützung der verbesserten Erlangung von Heimreisezertifikaten.

Im Gegensatz zu den anderen drei Fonds sind beim Außengrenzenfonds derzeit keine Projektaufträge vorgesehen. Die Projekte werden von öffentlicher Seite abgewickelt und über das jeweilige Jahresprogramm durch die Europäische Kommission genehmigt. In den Jahren 2007 bis 2009 hat Österreich aus diesem Fonds zwischen 1,2 und 1,9 Millionen Euro Fördergeld erhalten.

In den Programmjahren 2007 und 2008 wurden Projekte zu folgenden Themen genehmigt: Umsetzung des Schengen-Informationssystems (SIS) und des Visa-Informationssystems (VIS), Erhöhung der Visa-Sicherheit an österreichischen Botschaften, die gemeinsame Visaantragsstelle in Asta-

na (mit Ungarn und Slowenien), Ausrüstungsgegenstände für Dokumentenberater an Botschaften und auf Flughäfen sowie technisches Equipment für die Grenzkontrolle an den Flughäfen und für *Frontex*-Einsätze.

Die für das Programmjahr 2009 geplanten Projekte werden derzeit von der Europäischen Kommission geprüft. Neben vielen anderen Projekten ist eine gemeinsame Visaantragsstelle in Manila (mit Ungarn) geplant.

Projekteinreichung. Hinweise für Projekteinreichungen erhielt das Publikum von der Leiterin des Teams Europäische Fonds im *Österreichischen Integrationsfonds*, Sandra Holzner. Sie erläuterte die für eine Projekteinreichung notwendigen Formulare und gab praktische Tipps. Am Nachmittag hatten die Teilnehmer des Informationstags Gelegenheit, Fragen zu laufenden Projekten ebenso wie zu künftigen Projekteinreichungen den Experten des BMI und ÖIF zu stellen.

Details und Unterlagen zu den Projektaufträgen, Listen der geförderten Projekte und die Präsentationen der Veranstaltung stehen zur Verfügung unter www.bmi.gv.at/eu-solid-fonds.

René Delevigné/Marlis Limberger